

Liebe Eltern,

wir wissen, es ist Corona. Wir wissen auch, es ist nicht leicht für unsere Kinder. Die meisten Kinder halten sich an unsere schulischen Regeln des Zusammenlebens. Wir beobachten aber auch, dass es immer wieder zu Konflikten unter den Kindern kommt, weil einige Wenige die Grenzen der anderen nicht respektieren. Darunter leidet die Schulgemeinde.

In vielen Gesprächen mit den Lehrkräften und der Schulsozialarbeit, dem Klassenrat und Schülerparlament versuchen wir, diese Konfliktsituationen zu klären. Wir erarbeiten gemeinsam Strategien, dass wir alle fröhlich und unbelastet miteinander lernen können.

Wir sind der Überzeugung, dass Schule ein sicherer Ort für alle sein muss. Hier wollen wir lernen, Freunde finden, miteinander spielen, singen, toben, Spaß haben und Konflikte mit friedlichen Mitteln lösen. Wir möchten allen deutlich machen, dass wir keine Form der Gewalt tolerieren. Meine Freiheit hört dort auf, wo ich andere Menschen an ihrer Freiheit hindere. Das gilt auch für unsere Schule.

Einerseits hat jedes Kind ein Recht darauf, gewaltfrei und ohne Störungen im Lernen, seinen Schultag zu verbringen. Andererseits müssen auch die Kinder, die andere am gewalt- und störungsfreien Lernen hindern, lernen, dass ihr Verhalten nicht toleriert wird. Dies ist für alle Kinder unserer Schule genauso eine wichtige Lernaufgabe wie Lesen oder Rechnen zu lernen.

Darum haben sich alle Mitarbeitenden der Schule darauf verständigt, dass wir ab sofort in den folgenden Ausnahmefällen die Notbremse ziehen:

1. **Kommt es zu einem körperlichen Übergriff**, muss das Kind **von seinen Eltern abgeholt** werden. Am Folgetag wird die Situation mit der Klassenleitung oder Schulsozialarbeit besprochen und die Konsequenzen vereinbart. Am Abholtag ist eine Streitschlichtung nicht möglich, da in der Regel alle Beteiligten für eine sachliche Klärung zu aufgebracht sind.
2. **Verlässt ein Kind das Schulgelände oder versteckt sich**, sodass wir es suchen müssen, ist die Gefahr für eine Verletzung, z.B. durch einen Verkehrsunfall, so groß, dass das Kind ebenfalls **von seinen Eltern abgeholt** werden muss. Auch hier folgt die Klärung am Folgetag.
3. Bei **weiteren Regelverstößen** werden die Eltern über einen **Mitteilungsbrief** über die Situation informiert. Bitte zeigen Sie durch Ihre Unterschrift an, dass Sie den Brief gesehen haben. Für das Kind erfolgt eine Konsequenz im Rahmen vereinbarter Maßnahmen, z.B. der Weiterarbeit in einer anderen Klasse, einer zusätzlichen Lernzeit, einer Schattenpause oder eines Gemeinschaftsdienstes.

Liebe Eltern, bitte erschrecken Sie nicht! Nein, bei uns herrschen nicht Sodom und Gomorrha. Vielmehr sprechen wir offen an, was uns bewegt und wie wir gemeinsam mit Ihnen „unsere“ Kinder begleiten. Bitte unterstützen Sie uns darin. Wir sind uns ganz sicher, dass es sich lohnt.

Mit entschlossenen Grüßen



S. Gehrke & das Team der Montessori-Grundschule